

aber im März und April eines jeden Jahres werden in Trier große Weinversteigerungen gehalten, auf denen die bedeutendsten Produzenten von der Saar und Mosel ihre durchaus reingehaltenen Weine zum Verkauf bringen. Hierhin kommen die Vertreter der ersten Weinhändler nicht bloß der Rheinlande, sondern auch aus Norddeutschland und selbst aus fremden Ländern, die Vorstände von Gesellschaften und auch Private, welche als Freunde eines edeln, guten Weines dessen beste Sorten kennen und schätzen lernen wollen. Jedes zum Ausgebot kommende Fuder wird geprüft, indem jeder Anwesende — es sind oft bis zu 300 — eine kleine Probe erhält. Für den Beobachter ist es ein hochinteressanter Anblick, den Ausdruck auf den Gesichtern zu schauen, welchen der Wein hervorruft. Je nach der Güte folgen auf das erste Angebot noch die höheren Gebote, bald um 5 Mark, bisweilen aber auch um 100 Mark steigend. So werden Preise bis zu 25000 Mark für das Fuder von zirka 1000 Liter erzielt.

Diese außerordentliche Hebung des Preises auf den Versteigerungen, mit der natürlich die des Wertes von Grund und Boden gleichen Schritt hält, hat auf den gesamten Weinbau einen außerordentlich belebenden Einfluß ausgeübt. Überall, auch in den geringeren Lagen, wird sorgfältiger gebaut und das erhaltene Produkt besser gepflegt, so daß in sonst nie genannten Orten heute hocheble Weine erzeugt werden. Und wenn auch der kleine Winzer zurzeit noch nicht in entsprechendem Maße an der Preissteigerung teilnimmt, so ist doch seine Lage schon erheblich besser geworden. Eine große Gefahr aber ist heraufbeschworen worden, nämlich die Aufsaugung des Kleingrundbesitzes durch den Großgrundbesitz, das Verschwinden des kleinen, selbständigen Mannes, der zum Tagelöhner herabsinkt.

79. Schleswig-Holstein.

Von Gustav Falke in Meerumschlungen. Ein lit.-hist. Heimatbuch,
herausgegeben von Rich. Dohse. (Hamburg, Mfr. Janssen, 1907.)

Schön ist unser Land, tüchtig sein Volk, gesund seine Sitten, sinnig seine Bräuche. Jeder Stand, jedes Handwerk hat seinen Boden im Lande. Den meisten aber hat der Bauer, der, der da Vieh züchtet, und der, der da Brot baut.

Es ist wohl ein Bauernland, bis hart ans Meer hinan, dem noch mancher Fuß neuen Landes abgerungen wird, so viel es auch immer wieder davon verschluckt. Ein Bauernland mit seinen weiten, grasreichen, feuchten Marschen im Westen, wo die breiten Gräben das Wasser aufnehmen und den Springstock im Gebrauch erhalten, und wo die glänzenden Rinder hinter den schützenden Deichen sich und den Stolz ihrer behäbigen Besitzer nähren und mehren. Ein Bauernland mit dem weiten, hügeligen, sonnigen Geestgelände, wo Heide und Wald mit reicher, ge-